

3. Aus der Zahl dieser Territorien wuchsen einige im 15.—18. Jahrhundert unter tatkräftigen Fürsten zu Großstaaten aus, welche scharf gegen einander abgeschlossene Wirtschaftsgebiete bildeten und blutige Handelskriege unter einander führten. Eine Zeitlang schien es, als sollten diese auf ganz nationaler Grundlage stehen: Portugal, Spanien, Frankreich, England, Brandenburg-Preußen. Aber das dynastische Interesse überwucherte den Nationalismus, und es wurden unbedenklich die verschiedensten Völkerplitter unter einem Szepter vereinigt. Jeder Staat sah in dem anderen seinen wirtschaftlichen Gegner, und die meisten strebten nach einer Weltherrschaft.

4. Als die Opposition gegen die absolute Monarchie und gegen den drückenden Zwang des Merkantilsystems immer größer wurde, da wollte die Freihandelsbewegung alle Schranken beseitigen und die ganze Menschheit, alle Länder zu einem einzigen großen Wirtschaftsgebiet zusammenschaffen.

5. Die neueste Zeit hat die dynastischen Interessen zurückgedrängt und dem Volke größere Rechte und Selbstbestimmung gebracht; sie zeichnet sich aus durch das stark ausgeprägte Nationalbewußtsein. Wir dürfen uns die Augen nicht davor verschließen, daß das Streben dahin geht, politisch und wirtschaftlich geschlossene nationale Einheiten zu bilden.

Wir sind heute weiter als je von dem allgemeinen Völkerfrieden entfernt. Zwischen den Staaten und Völkern wird fortwährend ein handelspolitischer Kampf geführt; der eine Staat sucht den anderen zu übervorteilen und zu überlisten; die Handelsverträge sind nur Waffenstillstände.

In diesem Ringen können nur die wenigen großen Kulturnationen sich neben einander behaupten. Zwar suchen die kleinen sich mit allen möglichen Mitteln zur Wehr zu setzen; z. B. haben die Iren, die Tschechen und Polen wiederholt den Boykott als Waffe gebraucht. Aber unverkennbar geht die Entwicklung unserer Zeit dahin, daß unter der Führung weniger großen Nationen sich einige wirtschaftliche Riesengebiete bilden, welche imstande sind, sich völlig unabhängig zu machen und innerhalb ihrer Grenzen alle Bedürfnisse an Rohstoffen, Bodenerzeugnissen und Fabrikaten auszutauschen („Autarkie“):

Rußland mit den gewaltigen asiatischen Gebieten;

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika;